

1st EUROPEAN GAMES Baku 2015

Von Thomas Lippert

Premiere der Europa-Spiele, die nicht unbeträchtliche Geburtswehen zu überstehen hatten. Der olympische Sportkalender für Europäer war ohnehin schon prall gefüllt mit den Olympischen Sommer- und Winterspielen, den europäischen Sommer- und Winter-Jugendfestivals EYOF (1991 Brüssel/ 1993 Aosta), den Sommer- und Winterjugendspielen YOG (2010 Singapur/ 2012 Innsbruck) - und nun kam eine neue Kategorie hinzu: die European Games. Auch wenn das Wort „Olympia“ in der Bezeichnung fehlt, sind es Sportspiele unter der Regie des Europäischen Olympischen Komitees (EOC) und sie werden beschickt durch die NOK.

Die Idee europäischer Sportspiele – analog zu den seit 1951 ausgetragenen Panamerikanischen Spielen - geht schon weit zurück. So wurde z.B. auf der IOC-Session in Teheran 1967 bei einem Meeting des Europäischen Olympischen Komitees die Idee vorgetragen – und fand unter den 21 teilnehmenden NOK immerhin 14 Unterstützer für die Spiele, die eine Synthese der EM in verschiedenen Sportarten sein und diese mittelfristig ersetzen sollten. Trotz diverser Arbeitsgruppen und Treffen gab es allerdings keine Fortschritte – sieht man von der Einführung der Europäischen Jugendspiele ab – damals noch EYOD- , die nach dem Fall der Mauer vom damaligen EOK-Präsidenten Jacques Rogge 1991 erstmals realisiert, aber schon beschlossen wurden, als der Eisernen Vorhang Europa noch trennte.



Zwei Blöcke stimmten schon 2014 auf die EUROPA-Spiele ein. Auf dem ersten werden abgebildet:

- Die Kristall-Halle (schon bekannt vom EUROVISION Song Contest),
- das Baku Wassersport-Zentrum und
- die Heydar Aliyev-Arena, benannt nach dem alten und Vater des jetzigen Staatspräsidenten

Auf dem zweiten Block sind das

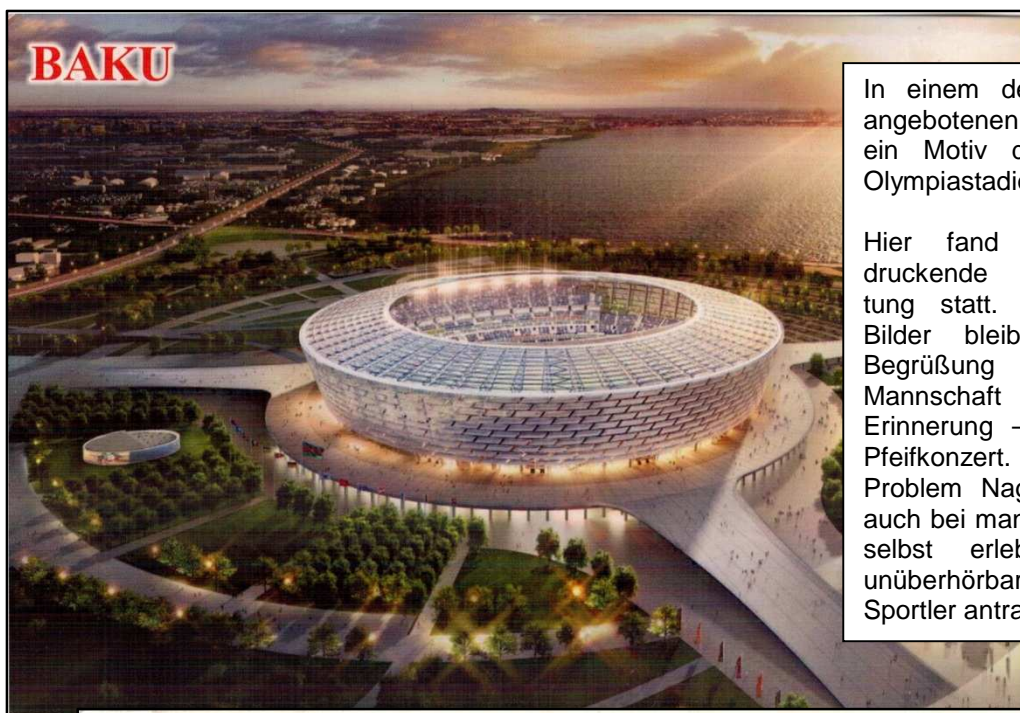
- Nationalstadion (während der Europaspiele als Olympiastadion bezeichnet),
- das Tofig-Bahramov-Stadion, benannt nach jenem Linienrichter, der beim legendären WM-Finale 1966 den Ball im deutschen Tor sah und
- die National Gymnastics Arena abgebildet.



Nach den Sommerspielen von London 2012 kam neue Dynamik in die Sache – und auf einmal ging alles sehr schnell. Armenien unterbreitete mit Baku ein großzügiges Angebot, dem man nicht widerstehen konnte, und in den nur zweieinhalb Jahren der Vorbereitung hat man dort wohl mehr als die notwendigen Bedingungen geschaffen. In einem Land, wo der Staatspräsident İlham Aliyev - auf dem Tonband während der Stadtrundfahrt als „erhabener Führer“ gepriesen – gleichzeitig Chef des NOK seines Landes ist und dessen Ehefrau an der Spitze des *Boards of Directors* dieses Gremiums steht – gibt es keine Diskussionen um Geld und Bürgerbefragungen.

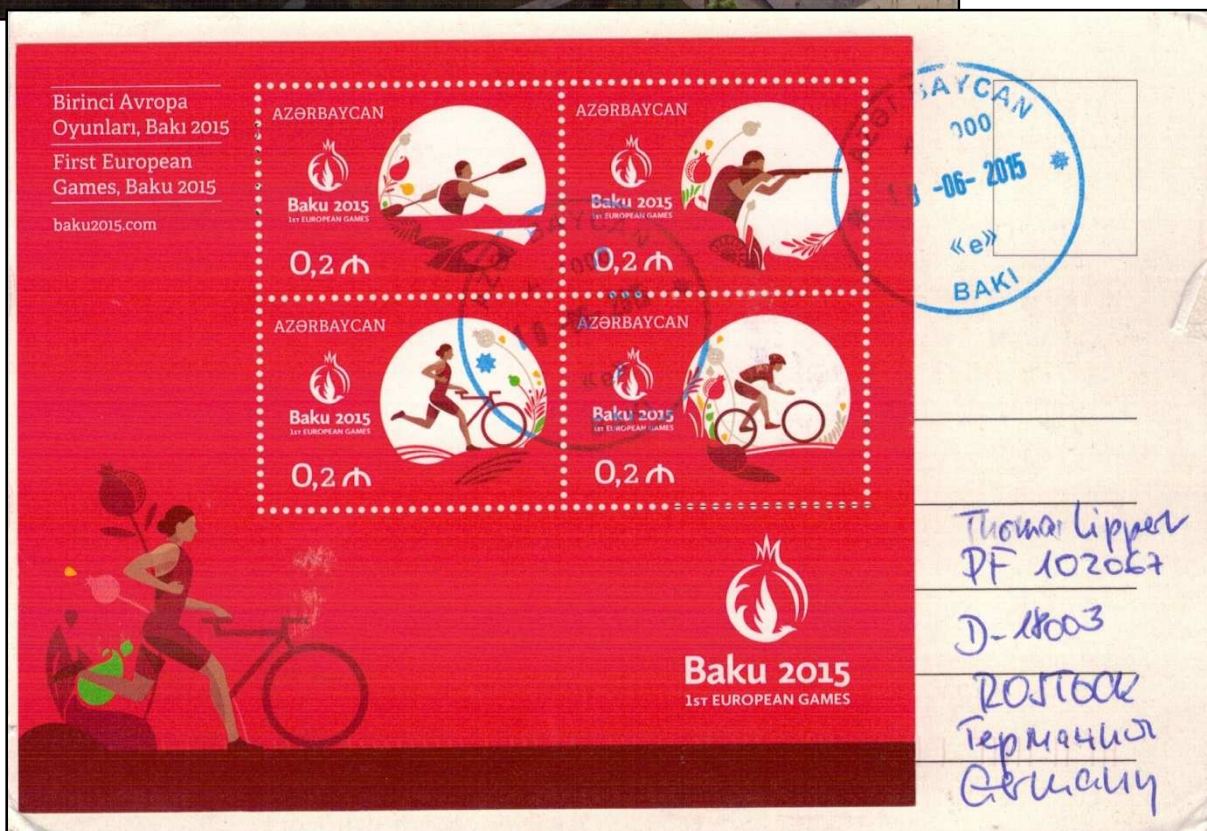
Für viele Sportverbände war dieser kurze Zeitraum allerdings nicht optimal, da die Terminplanungen langfristiger erfolgten. In einigen Kerndisziplinen – Leichtathletik, Schwimmen z.B. – wurden nur Nachwuchssportler geschickt, in anderen ging es dafür um Rio-Tickets. So bleibt das Resümee aus sportlicher Sicht durchwachsen.

Zu den Europaspielen waren insgesamt 6000 Athletinnen und Athleten sowie noch einmal 3000 Betreuer angemeldet. In 16 olympischen und vier nicht-olympischen Sportarten ging es in 253 Wettbewerben um Medaillen.

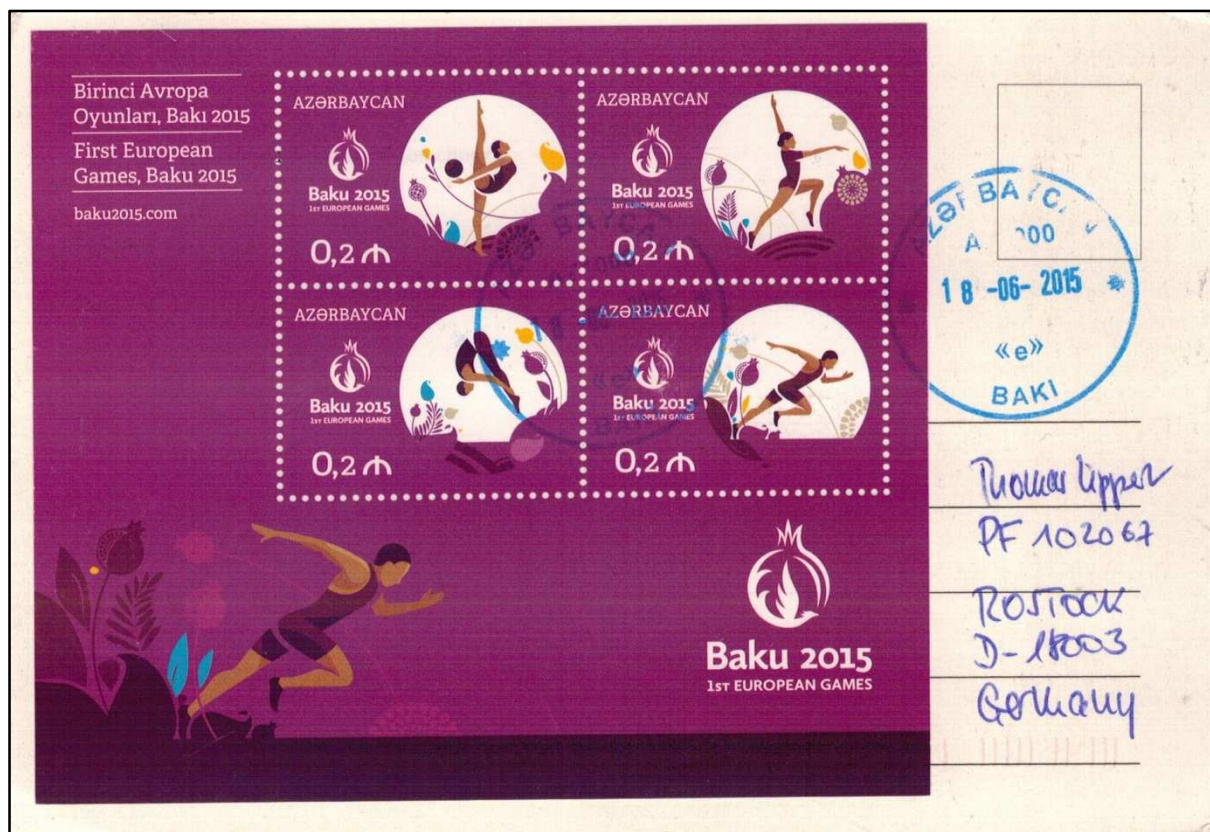


In einem der ansonsten wenig angebotenen Postkarten(sets) war ein Motiv dem National- bzw. Olympiastadion vorbehalten.

Hier fand (u.a.) die beeindruckende Eröffnungsveranstaltung statt. Trotz der schönen Bilder bleibt aber auch die Begrüßung der armenischen Mannschaft beim Einmarsch in Erinnerung – mit einem großen Pfeifkonzert. Das ungelöste Problem Nagorny Karabach war auch bei manchen Wettkämpfen – selbst erlebt im Ringen – unüberhörbar, als armenische Sportler antraten.



Das deutsche Team hatte 267 Sportler gemeldet, wobei die Leichtathletik ebenso wie Basketball (in der 3x3-Variante), Beach Soccer und Sambo unbesetzt blieben. Mit Kanu- und Schießsport sind zwei Sportarten auf einem Block aus der zweiten, diesmal fünf Blöcke umfassenden Ausgabe enthalten, in denen Sportler des DOSB besonders beeindruckten - wie Max Hoff mit zwei Goldmedaillen im Kanu oder Henri Junghänel mit Gold im Kleinkaliberwettbewerb, der dem Schützenbund einen weiteren Quotenplatz für Rio sicherte.



Auf einer weiteren Karte ist eine Szene des Starts des Fackellaufs zu sehen, bei der Präsident Aliyev als Erster die Fackel trug. Schon am 26. April wurde die Flamme in Ateshgah, einem antiken und heiligen Tempel in Bakus Umgebung, entzündet und legte dann noch 5.500 km zurück, ehe sie am 12. Juni im Stadion eintraf und in einer sehr originellen Zeremonie das „Europäische Feuer“ entzündet wurde.

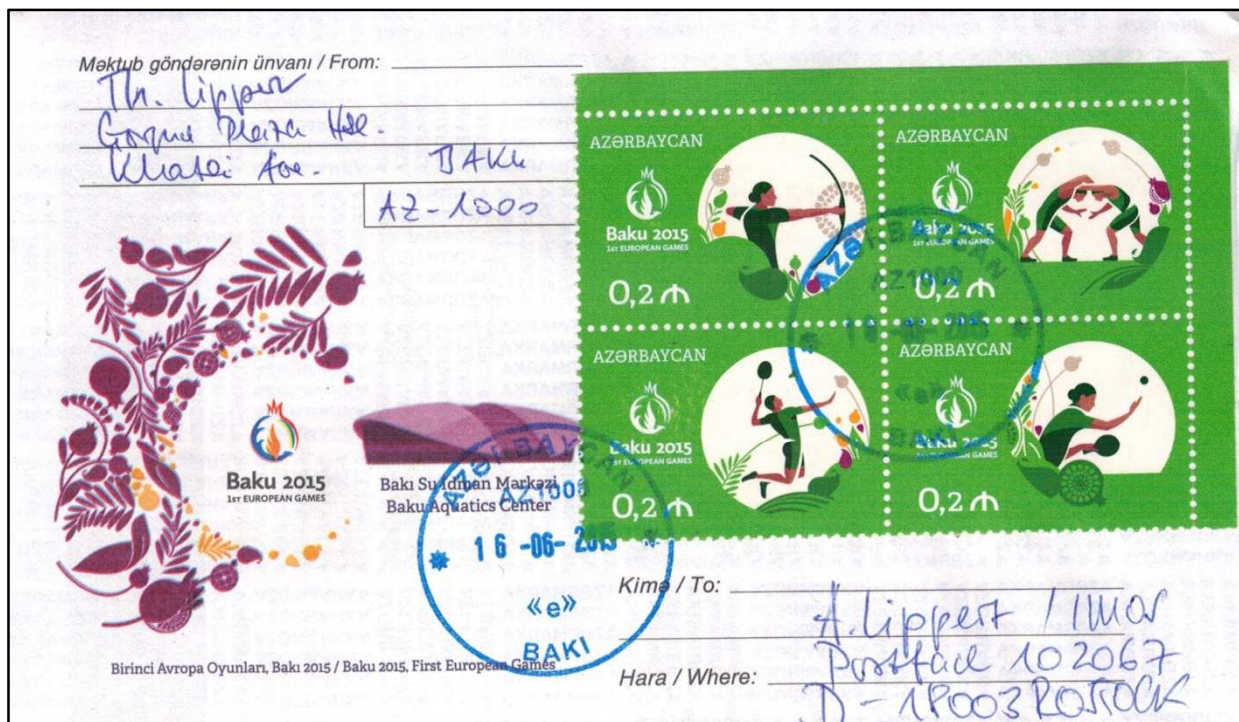




Block Nr. 3 der zweiten Serie auf einer Ganzsache, versandt als R-Brief nach Deutschland, mit Zusatzfrankatur: Der Umschlag kann trotz einer Überfrankatur von 0,10 Mangat als korrekt frankiert angesehen werden, da am Schalter keine Marken mit dieser Nominalen vorhanden waren. Tarifgerecht wäre eine Frankatur von 2,70 Mangat.

Der fünfte Block der zweiten Serie zeigt die Sportarten Volleyball, BMX, Ringen und – ebenfalls im Randzudruck – Turnen.





Block Nr. 4 auf einem Sonderumschlag der Post: Die grafische Darstellung verführt bei der Tischtennis-Marke und dem (nicht gezeigten) Randzudruck zu der Annahme, dass es sich um Rollstuhl-Tischtennis handeln könnte. Das stand nicht auf dem Programm. Es handelt sich um die immer wieder variierte Darstellung eines Granatapfels, der auch im Symbol der Spiele zu finden ist.

Verschicken Sie doch auch eine **Postkarte mit Ihrem eigenen Foto!** Direkt vom Handy mit der kostenlosen Postkarten App der Österreichischen Post.

Viele Grüße von den ersten EUROPEAN GAMES in Baku!

Heute stand neben Turnen das Finale im Teamwettbewerb der Herren im Tischtennis auf dem Programm. Natürlich hatten wir das deutsche Team im Finale erhofft, aber die Ösis waren halt besser....

Die Einzel stehen ja noch aus. Bis bald, Peter

990255281-1-0



Post
ÖSTERREICHISCHE POST AG

Bar freigemacht/Postage paid
1120 Wien
Österreich/Austria



Grüße aus Baku per Internet mit einem eigenen Foto von der Siegerehrung - ein Angebot der österreichischen Post nutzend.

Das spannende Finale entschied Portugal für sich. Zuvor hatte das österreichische Team gegen die hoch eingeschätzte deutsche Mannschaft Bronze geholt.

Doch es sollte noch zwei Goldene geben: Dafür sorgten das deutsche Damen-Team und Dmitrij Ovtcharov.



1st European Games BAKU 2015
Siegerehrung Taekwondo - bis 58 kg
Levent Tuncat gewinnt die Bronzemedaille



Nutzung moderner Posttechnologien für Grüße, wobei eigene Fotos die Grundlage sind – hier im Zudruck von der Siegerehrung im Taekwondo (bis 58 kg) mit einer Bronzemedaille für Deutschland durch Levent Tuncat und der Granatapfel-Szene der Eröffnungszeremonie (im Wertzeichenzudruck).

Auch bei der Deutschen Post ist wieder der Versand elektronisch aufbereiteter Postkarten möglich, die von der Post gedruckt und dem Empfänger direkt zugesandt werden. Früher war das schon einmal (mit einfacheren Modulen) unter dem Markennamen „Funcard“ möglich. Angebote unter diesem Namen gibt derzeit es für Smartphone-Apps.

Wer vor Ort Sonderstempel suchte, fragte vergeblich, auch wenn der Chef vom Philatelie-Service im Vorfeld einen solchen ankündigte - eine vertane Chance. Die Präsentation des philatelistischen Angebots zu den Europaspielen im Hauptpostamt – immerhin gab es sieben Blöcke, war – sagen wir einmal – suboptimal.

Diese Bemerkungen ändern jedoch nichts an der positiven Gesamteinschätzung der Fahrt nach Baku, wo schon beim Hinflug ab Wien im Flugzeug eine wahrhaft olympische Stimmung herrschte angesichts der vielen Sportler aus Österreich, der Schweiz, Liechtensteins, Polen – um nur einige Länder zu nennen. Freundliche Menschen sorgten dann in Baku für eine sehr angenehme Atmosphäre, in der man sich willkommen fühlte.

Die Stadt zeigte sich weltoffen – mit hochmodernen, ehrgeizigen Bauprojekten und einer anheimelnden Altstadt. Die Basis für die hypermodernen Bauten ist sichtbar; in weiter Entfernung auf dem Kaspischen Meer sind von der langen Uferpromenade aus gerade noch die Bohrtürme zu erkennen.

Das ermöglichte den aserbaidischen Organisatoren auch, ein Athletendorf von Hotelqualität hochzuziehen und die Aufenthaltskosten der Teams zu übernehmen bzw. zu reduzieren.

Sind die Europa-Spiele ein neues Kapitel für den Sportphilatelisten? Die Antwort ist ein vorsichtiges JA. Erstens, weil die Europaspiele durchaus als Erfolg gesehen werden, auch wenn nach dem Absprung der Niederländer ein neuer Austragungsort gefunden werden muss, für den es aber schon ausreichend Bewerber gibt, und zweitens, weil einige, noch sehr wenige Postverwaltungen die Europaspiele als Thema für Emissionen erkannt haben.



Mit der Ukraine und Bulgarien sind es allerdings nur zwei weitere Länder, die Ausgaben für die EUROPA-Spiele in ihrem Jahresplan berücksichtigten.

